

Thema des Gottesdienstes: „**Gott befähigt die Berufenen**“ (1. Samuel 16-17)

Datum: 03.12.17

Dieser Leitfaden soll als Gesprächsanregung dienen. Gerne sollt und dürft ihr eure eigenen Gedanken und Erfahrungen mit in das Gespräch einfließen lassen. Gotte segne euch dabei!

1. Zusammenfassung der Predigt

Stephan las zu Beginn seiner Predigt Hosea 6,6 und machte deutlich, dass Gotteserkenntnis über einfaches Wissen hinausgeht, sondern vielmehr im Einklang mit unseren Lebenserfahrungen steht. Bei David war das der Fall, sodass Stephan anhand seines Lebens einige Prinzipien aufzeigte. Schon bei der Einsetzung Davids als zukünftigem König (1. Sam. 16,1-13) wird er von seinem Vater in negativer Weise als "der Jüngste" (anders übersetzt: klein, gering, unbedeutend) betitelt.

Wir sehen bereits an dieser Stelle eine erste Tatsache: **Gott beruft nicht die Fähigen, sondern er befähigt die Berufenen!** Gott benutzt Werkzeuge, die andere Leute liegen lassen würden. Er sieht Menschen bereits samt ihrem Potential, das in der Zukunft für Ihn zur Geltung kommen soll. Durch diesen prophetischen Blick sieht Er - im Bild gesprochen - nicht nur die Raupe, sondern bereits den Schmetterling.

Ein zweites Prinzip machte Stephan anhand der Geschichte „David gegen Goliath“ (1. Sam. 17) deutlich: **Wahre Größe misst man nicht in Zentimetern!**

Schon in 1. Sam. 13,19-23 wird uns von einem Haufen von unbewaffneten Bauern berichtet, die davon zeugen, dass Gott keine großen Schwerter o.ä. braucht, um zum Erfolg zu kommen.

Persönlich erlebt David bereits vor diesem Kampfeignis in verschiedenster Hinsicht Entmutigung. Einerseits den Spott gegenüber dem Volk Gottes von Goliath (1. Sam. 17,26), die Missachtung von seinem Bruder Eliab (1. Sam. 17,28) und die Worte Sauls "Du kannst nicht" (1. Sam. 17,33).

Trotzdem ließ sich David nicht aufhalten, sondern war bereit die Aufgabe auszuführen, für die Gott ihn bestimmt hatte.

Mit dieser Bereitschaft verbunden, brachte Stephan uns den hebräischen Begriff "hineni" nahe. Dieser Begriff bedeutet so viel wie "Hier bin ich" und bringt die größtmögliche Aufmerksamkeit und Bereitschaft zum Ausdruck. Menschen, die dieses "hineni" gegenüber Gott aussprechen (vgl. 2. Mo. 3,4; 1. Sam. 3,4), bringen damit zum Ausdruck: "Hier stehe ich und bin bereit die gegebene Aufgabe mit eindeutiger Verpflichtung und Präsenz auszuführen." Diese Bereitschaft gegenüber Gottes

Aufgaben sollte bei uns vorhanden sein! Es sollte auch für jeden von uns darum gehen, herauszufinden, wo mein Platz im Weinberg Gottes ist und wie ich meine Gaben einsetzen soll. (Übrigens spricht Gott dieses "hineni" ebenfalls an einer Stelle der Bibel in Jesaja 58,9 aus.)

Als letzten Aspekt wandelte Stephan ein chinesisches Sprichwort um, das uns zum grundlegenden Prinzip werden sollte: **"Wenn du einen Riesen vor dir siehst, prüfe erst im Lichte Gottes, ob es nicht nur der Schatten eines Zwerges ist."**

2. Anregung zum Weiterdenken und Fragen für den Austausch

- Was ist dir in der Predigt wichtig geworden?
- Welche Erfahrungen hast du mit diesem Prinzip "Gott beruft nicht die Fähigen, sondern befähigt die Berufenen" gemacht?
- Wie hast du erlebt, dass Gott dich für etwas gebraucht hat, das du dir eigentlich nicht zugetraut hättest?
- Stephan sprach vom "prophetischen Blick" für andere (Bsp. Raupe-Schmetterling). Hast du diesen Blick für das Potential anderer Menschen?
- Was zeichnet Davids "wahre Größe" aus?
- David erlebte mehrfache Entmutigung. Was sind Entmutigungen in deinem Leben und wie gehst du damit um?
- Welche Aufgabe hat Gott dir in der Vergangenheit vor die Füße gelegt, die ein "hineni" gefordert haben?
- Mit welchen Aufgaben betraut Gott dich derzeit?
- Welchen Platz nimmst du in Gottes Weinberg ein? Wie willst du deine Gaben für ihn einsetzen?

Aufruf

Lass dir dieses Sprichwort zum grundlegenden Prinzip werden:

"Wenn du einen Riesen vor dir siehst, prüfe erst im Lichte Gottes, ob es nicht nur der Schatten eines Zwerges ist."